

Stelle der ursprünglichen schmalen Rundbogenfenster, höchstwahrscheinlich zu derselben Zeit da der Thurm gebaut wurde, angebracht. Aermliche Ueberreste der Glasmalerei befinden sich im Fenster zur rechten Seite des Hochaltars.

Die Kirche ist nach Minitz eingepfarrt; sie ist sehr fest und beinahe unverwüsthch. Jeden dritten Sonntag wird hier Gottesdienst gehalten. Sie besitzt ein sehr bedeutendes Vermögen. Patron derselben ist Se. Durchlaucht Ferdinand Fürst zu Lobkowitz.

Bedeutende Ueberreste der ursprünglichen byzantinischen Anlage enthält die im XVIII. Jahrhundert erneuerte Pfarrkirche im Dorfe Libčan bei Königgrätz. Ausser zwei schönen byzantinischen Säulen, welche die in einen Musikchor umgewandelte Empore stützen, befinden sich da zwei Portale, von denen das eine zwar schmucklos aber bedeutend durch seine correcten Formen, einer Vorhalle gleich nach aussen sich ausweitet, das andere aber durch die schöne Gliederung und sorgfältige Ausführung seiner Bestandtheile interessant erscheint.

Bei meiner diesjährigen Bereisung hatte ich keine der bekannten theils von andern, theils von mir bereits beschriebenen Kirchen des Rundbogenstyles in Böhmen berührt, und war vor allem bemüht bisher unbeachtete Baudenkmale dieser Art aufzusuchen und zu erforschen. Ueber die Kirche zu Podvorov, Rudig, Vinec und Holubic hatte ich wohl bestimmte Andeutungen; die Kirchen zu Liebshausen, Schelkowitz, Mohelnice und Libčan wurden aber erst bei dieser Bereisung von mir als Denkmal des Rundbogenstyles erkannt und gewürdigt. Solcher, bisher unbeachteter Baudenkmale mag Böhmen noch eine sehr bedeutende Anzahl besitzen; die Ausforschung derselben bietet aber ungewöhnliche Schwierigkeiten dar. Denn häufig wurde mir irgend eine Kirche als ein Bauwerk des Rundbogenstyles charakterisirt; hatte ich aber an den entlegenen Ort die zumal in der diesjährigen regnerischen Witterung beschwerliche und kostspielige Reise unternommen, so fand ich, dass es ein gothisches Gebäude mit niedrigem Presbyterium oder eine im Renaissancestyle gebaute hauffällige Kirche war. Belehrungen, die über solche Gegenstände in Zeitschriften und Broschüren verbreitet werden, dringen selten in solche abgelegene Gegenden, wo ihre Beachtung eben wünschenswerth wäre.